

Zentral wirksame Medikamente

Lyrica und Neurontin

Dies sind Medikamente, welche ursprünglich aus der Entwicklung für Medikamente gegen Epilepsie kommen. Sie dämpfen das Nervensystem und werden insbesondere bei neuropathischen Schmerzen eingesetzt. Es besteht auch eine Wirksamkeit bei anderen zentralen Schmerzzuständen. Das hauptsächliche Problem ist die Verträglichkeit. Müdigkeit, Schwindel und ähnliche Symptome sind häufig ein Grund, die Medikamente wieder abzusetzen. Risiken bestehen jedoch kaum und bei langsamer Aufdosierung sind die Nebenwirkungen erträglich.

Antidepressiva (Cipralex, Cymbalta, Tryptizol)

Bei zentralen Schmerzen können diese Medikamente direkt bei der Schmerzverarbeitung wirken. Der Einsatz ist oft auch ohne eine zusätzliche psychiatrische Erkrankung und ausschliesslich zur Schmerztherapie sinnvoll (vgl. Schmerzformen zentraler Schmerz). Am besten belegt ist die schmerzhemmende Wirkung bei Cymbalta und Cipralex. Es gibt jedoch diverse weitere Antidepressiva, welche genau so gut wirken. Häufig bestehen bei chronischen, zentralen Schmerzen auch diverse zusätzliche Symptome wie Schlafstörung, depressive Verstimmung oder Ängste, welche bei der Medikamentenwahl nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollten.

Tryptizol ist ein altes Antidepressiva, welches zu diesen Zwecken nicht mehr regelmässig verwendet wird. Es zeigt jedoch bei bereits tiefer Dosierung eine Wirkung für neuropathische Schmerzen. Da das Medikament auch müde macht, ist es besonders zur Behandlung von nächtlichen, neuropathischen Schmerzen geeignet.

Je nach Medikament und Dosis sind gelegentlich Blutkontrollen zur Verträglichkeitsüberprüfung notwendig. Im Allgemeinen sind die Risiken der Medikamente sehr gering. Jedoch kommt es regelmässig zu störenden Nebenwirkungen. Da die Medikamente direkt in die Verarbeitungsprozesse eingreifen, können ganz verschiedene Nebenwirkungen auftreten: Müdigkeit, Angetriebenheit, komische Gedanken, Kribbelgefühl, sexuelle Unlust, Schwindel und vieles mehr. Auch hier gilt, dass sich bei langsamer Dosissteigerung und nach regelmässiger Einnahme der Medikamente die Nebenwirkungen meistens innerhalb 2 Wochen bessern. Danach muss abgewogen werden ob der Nutzen der Wirkung die Nebenwirkung überwiegt. Ein sorgfältiges Besprechen mit dem behandelnden Arzt ist dann lohnenswert. Nach Absetzen der Medikamente verschwinden die Nebenwirkungen wieder vollständig.

Blutdruckmedikamente

Betablocker und Kalziumantagonisten können zur Behandlung von Migränekopfschmerzen eingesetzt werden. Meistens ist dies auch möglich, wenn eher ein tiefer Blutdruck besteht. Wie bei allen zentral wirkenden Medikamenten tritt die Wirkung nicht sofort, sondern erst bei regelmässiger Einnahme ein.